

4. FASTENSONNTAG – LJ A **LIED ZUR ERÖFFNUNG GL 266 3+4**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Wir sind zum Gebet bei uns zuhause versammelt. Es ist ganz ungewöhnlich.
Doch ist es uns wichtig, miteinander zu beten.
Auf dem Weg nach Ostern machen wir zum 4. Mal Halt.
Wir sind in der Hälfte unseres Weges angekommen. Das ist ein Grund zur Freude!
Und dennoch lebt in unseren Herzen in diesen Tagen Angst, Sorge, Zweifel und bei manchem auch Wut. In dieser Not wenden wir uns an Gott und bitten ihn, er möge uns mit seiner Gegenwart stark, ruhig und mutig machen.
Er will uns in diesem Gottesdienst heilsam begegnen.
Halten wir ihm in einem Augenblick der Stille hin, was uns belastet, einengt oder traurig macht. Lassen wir es zu, dass er das Verwundete in uns berührt.
Stille...

Rufen wir das Erbarmen Gottes auf uns herab:

- Gott, unser Vater, du hast uns zugesagt; dass du immer bei uns bist und dass wir für immer bei dir sein dürfen. Darum rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich unser!
- Herr Jesus Christus, du hast uns in deinem Menschsein gezeigt, worauf es ankommt und wie wichtig es ist, in allen Situationen der Liebe Raum zu geben. Darum rufen wir zu dir: Christus, erbarme dich unser!
- Gott, heiliger Geist, du machst uns stark, da wo wir schwach werden, du richtest uns auf, da wo das Leben uns niederdrückt. Darum rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich unser!

In seiner grenzen- und bedingungslosen Liebe schenke der Herr uns seine Vergebung und führe uns auf den Weg des ewigen Lebens.

Lasset uns beten:

Gott, unser Vater. Du hast uns geschaffen - doch wir kennen dich kaum. Du liebst uns - und doch bist du uns manchmal so fremd. Zeige uns dein Gesicht. Sag uns, wer du bist und was du für uns bedeutest. Lehre uns dich erkennen, dich verstehen, dich lieben. Hilf uns, in diesen Tagen, wo unser Leben eingeschränkt wird, die Ruhe zu bewahren und verantwortungsvoll zu handeln, um im Glauben zu reifen und in der Liebe zu einander zu wachsen. Öffne nun unser Herz, damit wir hineinhören in dein Wort, das unserem Leben die Augen für das Wesentliche öffnen möchte. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
Amen.

Lied Gotteslob 448 Herr gib uns Mut zum Hören

+ AUS DEM HL. EVANGELIUM NACH JOHANNES 9,1-41

- 1** Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.
- 2** Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde?
- 3** Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden.
- 4** Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann.
- 5** Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.
- 6** Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen
- 7** und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.
- 8** Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?
- 9** Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.
- 10** Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden?
- 11** Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen und sagte zu mir: Geh zum Schiloach und wasch dich! Ich ging hin, wusch mich und konnte sehen.
- 12** Sie fragten ihn: Wo ist er? Er sagte: Ich weiß es nicht.
- 13** Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.
- 14** Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.
- 15** Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich.
- 16** Einige der Pharisäer sagten: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.
- 17** Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann sagte: Er ist ein Prophet.
- 18** Die Juden aber wollten nicht glauben, dass er blind gewesen und sehend geworden war. Daher riefen sie die Eltern des von der Blindheit Geheilten

19 und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde? Wie kommt es, dass er jetzt sieht?

20 Seine Eltern antworteten: Wir wissen, dass er unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde.

21 Wie es kommt, dass er jetzt sieht, das wissen wir nicht. Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht. Fragt doch ihn selbst, er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen!

22 Das sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Christus bekenne, aus der Synagoge auszustoßen.

23 Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn selbst!

24 Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweiten Mal und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.

25 Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.

26 Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet?

27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, aber ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt etwa auch ihr seine Jünger werden?

28 Da beschimpften sie ihn: Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose.

29 Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.

30 Der Mensch antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet.

31 Wir wissen, dass Gott Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er.

32 Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat.

33 Wenn dieser nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.

34 Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

35 Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

36 Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?

37 Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es.

38 Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

39 Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen: damit die nicht Sehenden sehen und die Sehenden blind werden.

40 Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies. Und sie fragten ihn: Sind etwa auch wir blind?

41 Jesus sagte zu ihnen: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.

PREDIGT

Liebe Mitchristen,

da steht in der Mitte ein geheilter Mann und steht im Kreuzverhör. Sollten sich nicht alle Umstehenden einfach mit dem Mann freuen und gut ist? Man könnte meinen, dass dem Mann der Prozess gemacht wird, weil er geheilt wird. Die Welt steht Kopf.

Da wird nach der Ursache für die Blindheit gefragt: Warum? Woher? Wie? Wer ist verantwortlich für die Blindheit? Das sind die Fragen, die auf den Mann einprasseln und keiner möchte ihm so richtig zuhören und glauben.

Doch niemand fragt: Wozu diese Heilung? Jesus sagt schon direkt zu Beginn, wozu diese Heilung dient: Die Werke Gottes sollen an ihm zum Vorschein kommen. Die Heilung hat einen Sinn: Sehen können, aber auch noch mehr: Erkennen können, das geht tiefer als nur sehen.

Dieser geheilte Mensch erkennt Jesus als den von Gott gesandten Retter. Er bringt Heil, nicht nur ihm, sondern allen Menschen. Alle sollen erkennen, dass wir uns in einem großen Heilsprozess befinden. Es gibt viel Unheiles in der Welt. Doch Jesus will uns allen die Augen öffnen, dass wir erkennen: in Jesus und durch ihn wird das Leben heil.

Der Geheilte erkennt in Jesus den Messias, den Erlöser, die göttliche Kraft.

Jesus ist gekommen, um uns Menschen einen tieferen Sinn im Leben zu eröffnen. Er will, dass wir nicht nur sehen, sondern auch erkennen!

Es geht darum, die Kraft der Liebe zu erkennen in der Schöpfung, in den Menschen, in den Begegnungen und Ereignissen. Da muss man manchmal schon ganz tief schauen. Das Gute in jedem Menschen zu erkennen, dazu ermutigt uns Jesus. Das lebt er uns vor.

Ganz aktuell lädt Jesus uns in der Corona-Krise ein, uns nicht nur die Frage zu stellen: Woher kommt sie? Warum? Er fordert uns heraus, nicht nur zu sehen, sondern zu erkennen, wozu diese Krise gut sein kann, was wir an Guten daraus entwickeln können – für uns persönlich und auch für die Gemeinschaft der Menschen. Corona zwingt uns, im Lebensrhythmus ein bis zwei Gänge zurückzuschalten. Können wir daraus nicht etwas Positives gewinnen und neu wesentliche Dinge im Leben erkennen?

GLAUBENSBEKENNTNIS beten im Gotteslob Nr 3 Abschnitt 4

FÜRBITTEN

Jesus kann Blinden die Augen öffnen. Er kann auch uns helfen, wenn wir uns ihm zuwenden. Wir bitten ihn:

- Es gibt Menschen, die sind blind für andere. Öffne ihre Augen für die Not und das Leid, für die Freude und die Hoffnung ihrer Mitmenschen. **Christus höre uns**
- Für alle, die vor Hass blind sind: Schenke ihnen das Licht der Versöhnung. **Christus höre uns**
- Es gibt Menschen, die sehen überall nur schwarz: Ungerechtigkeit und Niedergang in der Gesellschaft, Glaubensabfall in der Kirche. Öffne ihre Augen für das viele Gute, das geschieht, für hoffnungsvolle Reformversuche in der Politik und spirituelle Neuaufbrüche in der Kirche. **Christus höre uns**
- Wir bitten für unsere Glaubensgemeinschaft. Ermutige uns täglich neu, die eigene „Blindheit“ zu erkennen und barmherzig mit der „Blindheit“ des Nächsten zu sein. **Christus höre uns**
- In unseren persönlichen Anliegen (Stille)... **Christus höre uns**

Guter Gott, du siehst, was unseren Augen verborgen bleibt, und du hörst unsere Bitten. Du hörst auch die, die unausgesprochen in uns verborgen sind, und so vertrauen wir auf dich und deinen Sohn im Hl. Geist. Amen.

Lobgebet:

Gott, unser Vater, nicht immer sehen wir das Ziel klar vor Augen. Wir folgen den Spuren, die wir sehen. Die Spuren zeigen uns aber auch: Wir sind nicht allein, du gehst mit, auch wenn wir dich nicht sehen. Und oft erkennen wir erst im Nachhinein, dass du es warst, der mit uns ging, der uns umgab mit Liebe und Segen. Wir danken dir, dass du da bist, dass du mit uns gehst, dass du uns die Augen öffnest und tiefer erkennen lässt, wer du bist und wer wir sind. Wir loben dich und trotz unserer Ängste und Zweifel bekennen wir:

LIED Gotteslob 380 1+2

In seinem Gebet öffnet uns Jesus die Augen und lässt uns erkennen, was sein Herz bewegt. Steigen wir ein als Gesalbte in das Gebet des Gesalbten. Er hat uns als Familie zusammengerufen im Gebet zum einen Vater: Vater unser... Denn dein ist das Reich...

Friedensgebet:

Heute - wie zur Zeit Jesu - gehen Menschen erbarmungslos miteinander um, verurteilen einander anstatt zu helfen und zu heilen. Jesus ist anders. Seine erbarmende Liebe bringt Licht, bringt Heil, bringt Frieden in die Herzen der Menschen, die ihm vertrauen.

Dieser Friede, den wir in der Begegnung mit Jesus erfahren dürfen, ER sei allezeit mit euch! A: Und mit deinem Geiste!

Besinnung

Wir sehen Vieles - Vieles sehen wir aber nicht; dass wir den Menschen aus den Augen zu verlieren drohen, dass bei allem Fortschritt der Mensch auf der Strecke bleibt. Halten wir einen Augenblick inne:

Wer Augen hat, zu sehen, der schaue den Mitmenschen an – einen Augen-Blick. Wer einen Blick für den Mitmenschen hat, sieht Gott und die Welt mit anderen, mit neuen Augen.

Herr, du bist das ewige Licht in unserer Welt.

Durch dich erkennen unsere Augen mehr als nur das Irdische.

Gib uns den Durchblick in unseren Nöten und Problemen.

Gib uns Einsicht dort, wo wir nichts mehr verstehen.

Gib uns den Ausblick dort, wo wir uns nicht mehr hinaussehen.

SCHLUSSGEBET GL 19 3

LIED Gotteslob 778 ganz

SEGEN

Gott gebe uns die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können.

Er gebe uns den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können.

Er gebe uns die Weisheit, das Eine vom Anderen zu unterscheiden.

So segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.